



Österreichs Naturerbe

Vorstellung der Nationalparks ab Seite 22

***Altrector
Manfried Welan***

Interview im
Café Schwarzenberg

***Alumni
Jobservice***

Recruiting, Direktmailing
und anonyme Schaltungen

***Akademische
Auszeichnungen***

Verleihung
am 26. April 2012

INHALT

- 20 Aktuell**
Jobservice wird
zum Gewerbe

Cover

- 22 Österreichs
Naturerbe**
Vorstellung der Nationalparks

Interview

- 28 Der Wissenschaft
ihre Zeit, der Zeit
ihre Wissenschaft**
Altrector Welan
im Gespräch

Ehrungen

- 31 Laudatio für be-
sondere Leistungen**

Karriere

- 32 Aufsteiger und
Einsteiger**
- 34 VIQOY: Vital Quality
food to enjoy**
- 35 AbsolventInnen-
verbände**
- 38 Sponsionen und
Promotionen**
- 40 Splitter**

BOKU Alumni

Jobservice wird zum Gewerbe

Mit 13. Juli 2012 wird das Jobservice der Universität für Bodenkultur als Gewerbe geführt und ist im Gewereregister eingetragen. Es besteht die Möglichkeit, über dieses Service zukünftige MitarbeiterInnen – AbsolventInnen oder Studierende der Universität für Bodenkultur – zu suchen. Auf Wunsch wird auch die Vorauswahl von Bewerbungen durchgeführt. Als gewerberechtliche Geschäftsführerin fungiert DI Gudrun Schindler. Hier die Vorstellung der Möglichkeiten:

Das Jobservice ist der direkte Draht zu den AbsolventInnen und Studierenden. Es wird gezielte, schnelle und kostengünstige Suche angeboten, Alumni verfügt über einen AbsolventInnen-Pool von 5.000 Personen und einen StudentInnen-Pool von 10.000 Personen. Die Vermittlungsquote liegt bei rund 40%. Es werden sowohl JungakademikerInnen als auch Personen mit langjähriger Berufserfahrung erreicht.

Serviceüberblick

Neben der Veröffentlichung eines Inserats in der Jobbörse besteht die Möglichkeit, dieses per Mail an die Alumni-Mitglieder der betreffenden Studienrichtung zu senden. Aktuell sind über 2.300 Mitglieder eingetragen. Insbesondere um be-

rufserfahrene Personen zu erreichen, wird die Veröffentlichung der Stellenanzeige mit Direktmailing empfohlen. Als weiteres Service gibt es die anonyme Schaltung. Der Arbeitgeber bleibt unbekannt. Bewerbungen werden vom Alumniverband gesammelt und an den Kunden weiter geleitet.

Richtig finden

- Kein Streuverlust: Dort suchen wo die AbsolventInnen sind
- Zeitgewinn: Oft erhalten die Unternehmen am ersten Tag der Veröffentlichung die ersten Bewerbungen

Recruiting an der Universität

Auf Wunsch werden Unternehmen bei der Vorauswahl geeigneter BewerberInnen unterstützt. Dafür wird eine Selektion anhand der gewünschten fachlichen und persönlichen Qualifikationen durchgeführt. Die ausgewählten BewerberInnen werden präsentiert. Der Preis wird je nach gewünschten Leistungen individuell vereinbart. Das Standard Paket wird ab 1.000€ angeboten und beinhaltet die Veröffentlichung der Ausschreibung, Direktmailing, Vorselektion und die Präsentation der drei bis fünf besten KandidatInnen inklusive Übergabe der Gesprächsprotokolle.

IMPRESSUM

Herausgeber: BOKU alumni - Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Str. 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at
Geschäftsführerin BOKU alumni: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at **Redaktion:** Franziska Rom, bokualumni@boku.ac.at **Auflage:** 8.000 **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Ricarda Groiss-Besenhofer, Barbara Raunig, Renate Haslinger, Martin Siegmann, Hannes Plackner, Kerstin Scherr, Kathrin Dürr, Karin Moser, Irene Bittner, Susanne Langmair-Kovács, Paul Peter Pötzt, Julia Kneifel, Jasmin Pickl, Ewald Pertlik, Haroun Moalla **Layout:** Benjamin Nagy **Druck:** AV+Astoria. Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen aus Platzgründen vorbehalten.

Den Folder zum Jobservice senden wir gerne zu.
alumni@boku.ac.at

Fallstudie Constantia

Gesucht war ein/e Nachhaltigkeitsmanager/in für Constantia AG, eines der weltweit führenden Unternehmen in der Verpackungsindustrie. Die/der Kandidat/in sollte auf jeden Fall ein abgeschlossenes BOKU Studium mitbringen und wenn möglich auch einschlägige Berufserfahrung.

Tag 1: Kennenlerntermin mit Besprechung über den gewünschten Ablauf der KandidatInnensuche und Besichtigung des Unternehmens.

Tag 2: Constantia übermittelte eine Stellenausschreibung, Alumni veröffentlichte diese in der Stellenbörse und führte ein Direktmailing an rund 600 berufserfahrene AbsolventInnen durch.

Tag 4: Die ersten Bewerbungen wurden an Alumni übermittelt und an Constantia weitergeleitet.

Tag 9: Alumni bereitete die erste Selektion der inzwischen acht Bewerbungen vor und führte die erste Gesprächsrunde mit drei KandidatInnen. Constantia erhielt Informationen zur Erstauswahl und die Bewertung der Gespräche.

Tag 15: In Summe sind 19 Bewerbungen eingetroffen. Die Qualifikationen der BewerberInnen waren sehr hoch, aus diesem Grund wurden weitere sieben KandidatInnen zu Gesprächen geladen.

Tag 19: Die besten sechs KandidatInnen wurden von Alumni dem Unternehmen mit Bewerbungsbogen übermittelt. Der von uns vermittelte BOKU-Absolvent ist seit mittlerweile drei Jahren bei der Constantia AG als Nachhaltigkeitsmanager tätig. ●



Kontaktaufnahme

Schicken Sie einfach Ihr Inserat per Mail an alumni@boku.ac.at und wir veröffentlichen es nach Absprache mit Ihnen in der Jobbörse. Das Inserat ist vier Wochen bzw. je nach Bewerbungsfrist online.

Sind Sie noch auf der Suche nach der besten Variante für Ihr Stellenangebot? Senden Sie uns ein Mail und wir melden uns mit einem passenden Vorschlag für Ihr Anliegen zurück.

Ansprechpartnerinnen:
 Dipl.-Ing. Gudrun Schindler
 Geschäftsführung

Mag. Martina Pendl
 Career Service

Wir sind für Sie
 persönlich erreichbar:
 Mo. – Do.: 9 - 12 Uhr
 13 - 16 Uhr

Tel.: +43 /1/ 47654 – 2017

Email: alumni@boku.ac.at
 Web: www.alumni.boku.ac.at

JOBBÖRSE - DIE VARIANTEN

Stellenanzeige als Textblock
 max. 2 Anzeigen/Jahr *kostenlos*

Stellenanzeige mit Logo
 180€

Stellenanzeige und Direktmailing 230 €

Stellenanzeige mit Logo und Direktmailing 360€

Pauschale – Unbegrenzte Jobschaltungen
 Dauer: Ein Jahr,
 Preis nach Vereinbarung

KandidatInnenauswahl:
 1.000€
 (zzgl. Vermittlungsprovision)

Preise exklusive 20% USt., gelten nicht für Personalberatungsunternehmen

Österreichs Naturerbe

Mittlerweile sind es sechs Nationalparks, die ökologisch wertvolle Regionen schützen und in denen die Natur jene Rahmenbedingungen findet, um sich ungestört entwickeln zu können. Wir möchten hier die hohe Diversität dieser wertvollen Schutzgebiete vorstellen. Die einzelnen Direktoren nahmen sich zudem Zeit, um uns einen Einblick in die Welt ihrer Nationalparks zu geben.

Text: Franziska Rom

THAYATAL

Direktor: Robert Brunner

Niederösterreich-Tschechien (grenzübergreifend)

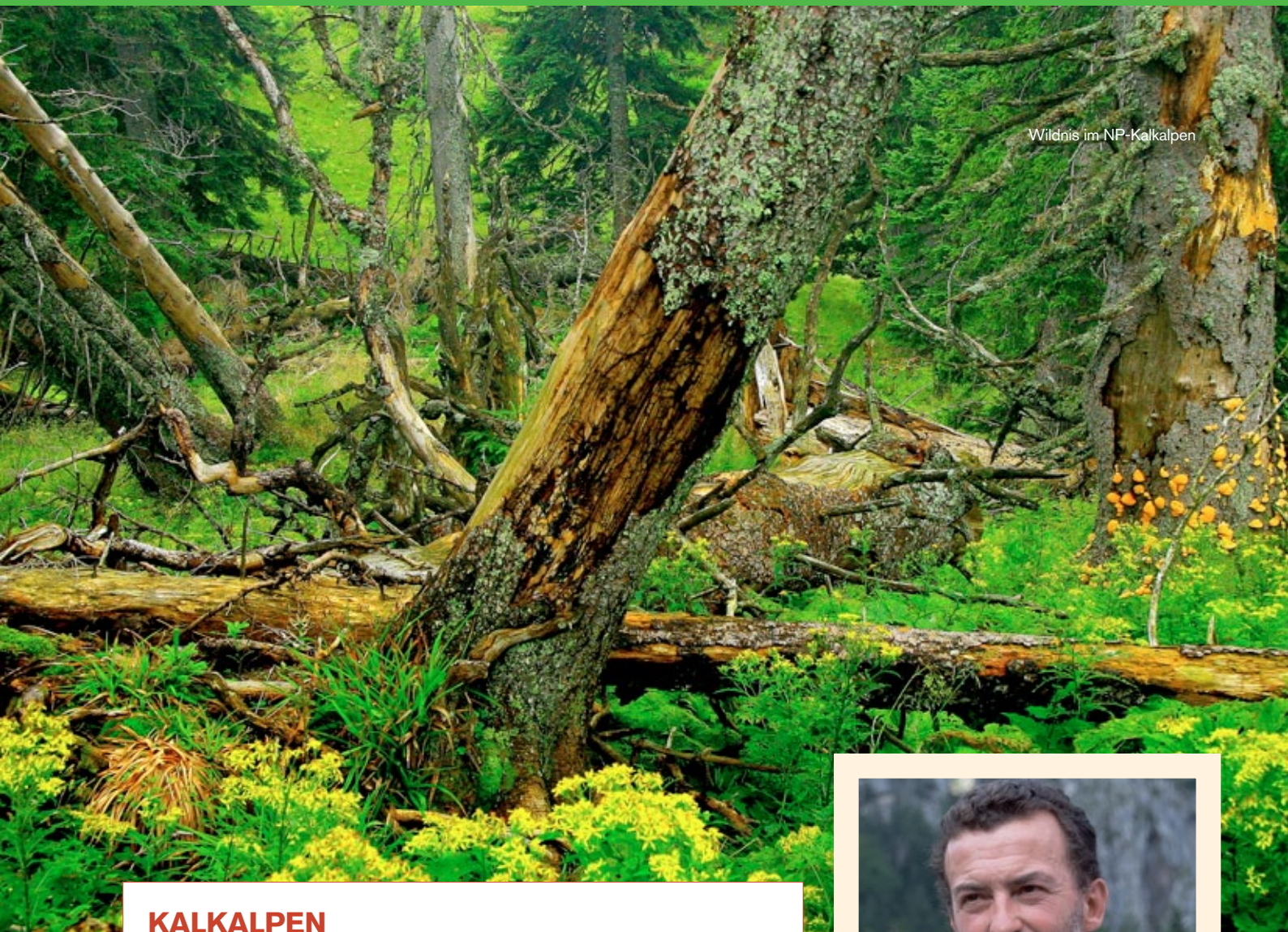
Gründung: 2000

1.330 Hektar in Österreich: 90% Wald, 3% Gewässer, 3% Wiesen;
500 Flechtenarten, 950 Schmetterlingsarten, 20 Fledermausarten,
100 Vogelarten und 1.288 Pflanzenarten



„Wir machen Natur für den Menschen erlebbar - denn nur, wer die Natur kennt und versteht, wird sie respektieren.“

Aus dem Leitbild des NP Thayatal



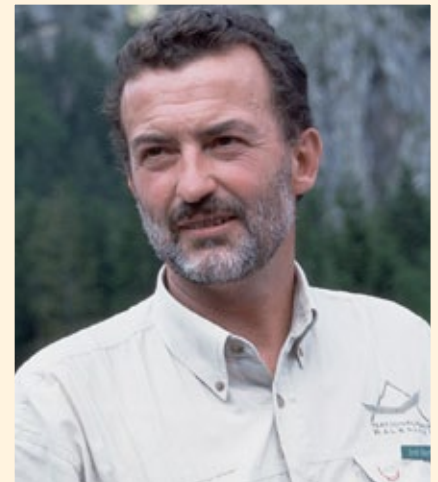
KALKALPEN

Direktor: Erich Brunner

Oberösterreich

Gründung: 1997

20.825 Hektar: 81% Wald, 11% Almen und Fels, 8% Latschen; 200 km nicht verbaute Bachläufe, 800 Quellen, 30 Waldgesellschaften, 50 Säugetierarten, 80 Brutvogelarten, 1.000 verschiedene Blütenpflanzen, Moose und Farne und 1.400 Schmetterlingsarten



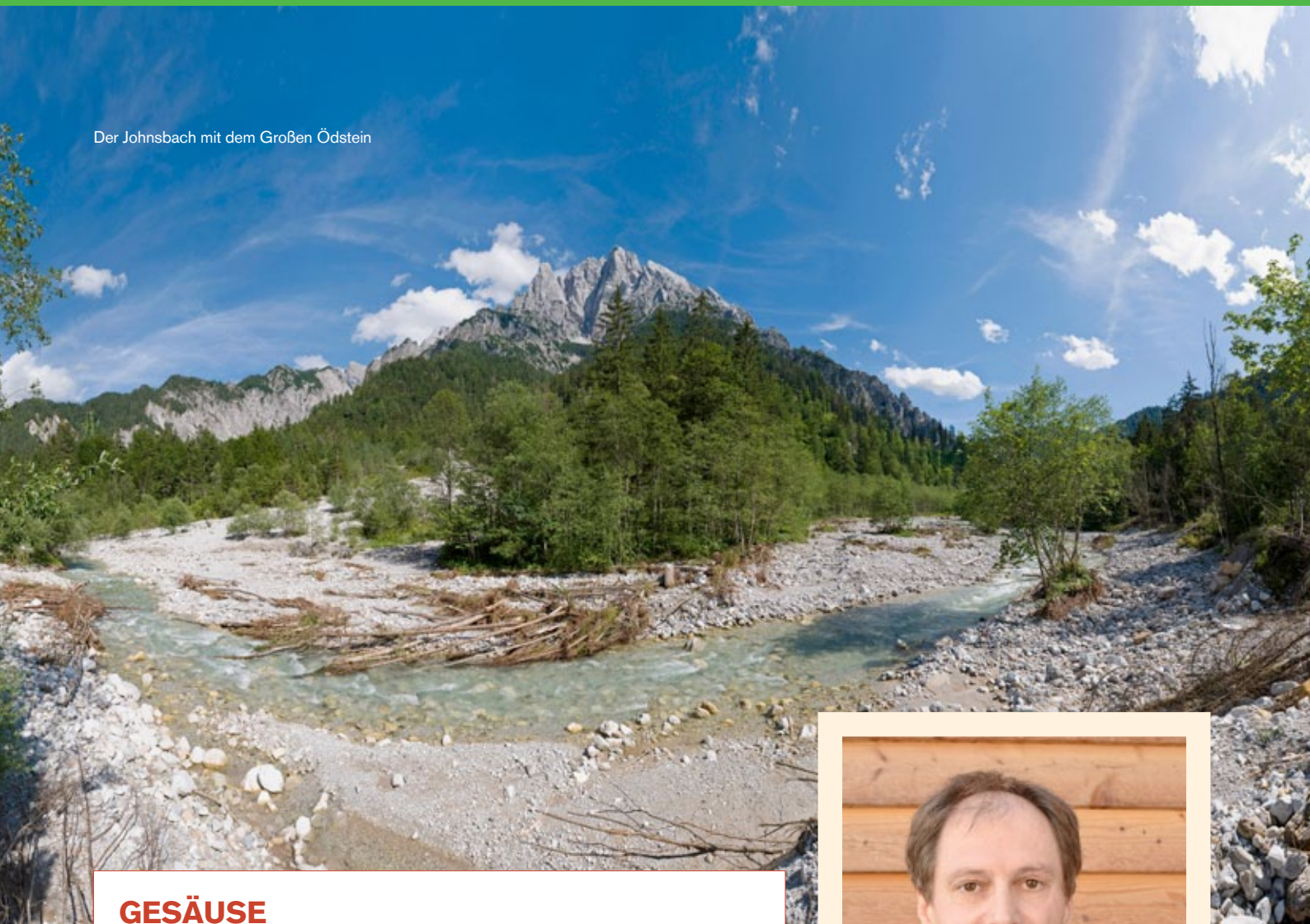
Die Errichtung eines Nationalparks bringt gewisse Restriktionen für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen der Region mit sich. Nutzungsverzicht und unterschiedliche Interessen sind nach Herbert Wölger, NP Gesäuse Themenbereiche die meist bei der Gründung eines Nationalparks auftreten. Jedoch sind Österreichs Nationalparks immer fester in den Regionen veran-

kert und die Akzeptanz in der Bevölkerung ist demnach sehr hoch. Über 25 Jahren wurde an der mittlerweile sehr hohen Akzeptanz in der Region des NP Hohe Tauern gearbeitet. Wolfgang Urban, NP Hohe Tauern führt fort, dass in Kon-

„Im Herzen Österreichs schützt der Nationalpark Kalkalpen großräumige Wildnis über Generationen und ist Kernstück eines großen Biotopverbundes in den Alpen.“

Aus dem Leitbild des NP Kalkalpen

fliksituationen Lösungen, oft Partnerschaften, entwickelt werden, die beiden Seiten einen Mehrwert bringen. Mit 80 Prozent der Bevölkerung gegen die Gründung wurde der NP Donauauen explizit gegen den Willen der Bevölkerung errich-



GESÄUSE

Direktor: Herbert Wölger

Steiermark

Gründung: 2002

11.054 Hektar: 50% Wald, 31% Fels, Schutthalden und alpine Rassen, 13% Latschen, 5% Almweiden und -wiesen; 90 Brutvogelarten und 50 Orchideenarten



„Wir reden viel über Nachhaltigkeit, was uns fehlt ist mehr Ehrfurcht vor der Natur“

Herbert Wölger

tet. Heute, berichtet Direktor Carl Manzano, sind die Konflikte gering. Wesentlich dazu beigetragen haben die Nationalpark-Beiräte als nützliches Instrument für einen institutionalisierten Dialog. Aufgrund der Entwicklung der Agrarpolitik zu Beginn der 90er Jahre und in Hinblick auf den EU-Beitritt war bei der Errichtung des NP Neusiedlersee die Einbe-

ziehung von landwirtschaftlichen Belangen ein erforderlicher Schritt. Durch die Gründung von Grundeigentümer-Interessengemeinschaften wurden bei Bund und Land die Anliegen der Landwirte vorgetragen und so das Gebiet der Langen Lacke um die Flächen der Grundeigentümer erweitert. „Die Akzeptanz sollte nicht durch eine flächendeckende

Verordnung und Fördermittel erkämpft werden, sondern freiwillig, gezielt und parzellenscharf durch Vertragsnaturschutz erreicht werden“, so Direktor Kirchberger, NP Neusiedlersee.

Unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Strukturen, Lebensraumtypen, Nutzergruppen aber auch finanzielle Gegebenheiten stellen einen Nationalpark vor teilweise große Herausforderungen. Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit ergibt sich

für den NP Hohe Tauern besondere Aufgabe. Die drei Bundesländer weisen unterschiedliche land- und forstwirtschaftliche Strukturen sowie eigene Jagd-, Fischerei-, Raumordnungs- und Naturschutznormen auf. „Dadurch kommt es mittlerweile nur noch zu einer Nivellierung nach unten auf den kleinsten gemeinsamen Nenner, was letztlich vielfach einen

*„Der Lange Lacke
Konflikt war ein
wesentlicher Auslöser
und für ganz
Österreich historisch
bedeutend“*

Kurt Kirchberger

von Gebietskörperschaften, eigenen Dienstleistungen und EU-Projekten. Direktor Kirchberger vom NP Neusiedlersee erklärt uns, dass ein wichtiger Punkt der National-

Rückschritt bedeutet“, so Urban. Durch die Organisation als GmbH liegt die Herausforderung des NP Donauauen laut Manzano bei der Zufriedenstellung der unterschiedlichen Interessen

parkpolitik die regionale Entwicklung sei. Die Parks sollen nicht nur der Natur dienen, sondern auch der regionalen Entwicklung. Demnach soll die Region möglichst viele Einnahmen erwirtschaften. Diese Wirtschaftsweise trägt auch wesentlich zur Akzeptanz in der Region bei. „Ich bin fest davon überzeugt, dass das eine gute Idee ist, aber dadurch hat der NP weniger Einnahmen“, mein Kirchberger. Darin liegt auch die wirkliche Herausforderung.

Geht es um die Zukunft des österreichischen Schutzgebietsma-

NEUSIEDLERSEE - SEEWINKEL

Direktor: Kurt Kirchberger

Burgenland-Ungarn grenzübergreifend

Gründung: 1993

9.064 Hektar in Österreich: 43%, Schilf, 29% Wiesen, 27% See und Lacken;



nagements sind sich die Nationalparkdirektoren einig. Seit einigen Jahren existiert die Plattform Nationalparks Austria, die ein Zusammenschluss aller österreichischen Nationalparks in einem Verein sind und durch intensive Zusammenarbeit gemeinsame Synergien finden, erklärt uns Kurt Kirchberger. Herbert Wölger ergänzt, dass es sinnvoll sei, wenn sich die Zuständig-

keit einer Nationalparkverwaltung auf alle Schutzgebiete in der Region erstreckte, denn gerade die eigene Verwaltung vor Ort bringt die Schutzgebiete zum „Leben“. Carl Manzano wünscht sich, dass die Nationalparks in ihren Regionen

keine Inseln darstellen sondern den Kern eines größeren Netzwerks an Schutzgebieten bilden. Wolfgang Urban erkennt einerseits die Wertschätzung der Schutzgebiete seitens der Politik, kritisiert jedoch, dass die Schutzge-

„Da ist Vielfalt nicht nur bei den Themen sondern auch bei den Menschen, mit denen man tagtäglich zu tun hat“

Wolfgang Urban

HOHE TAUERN

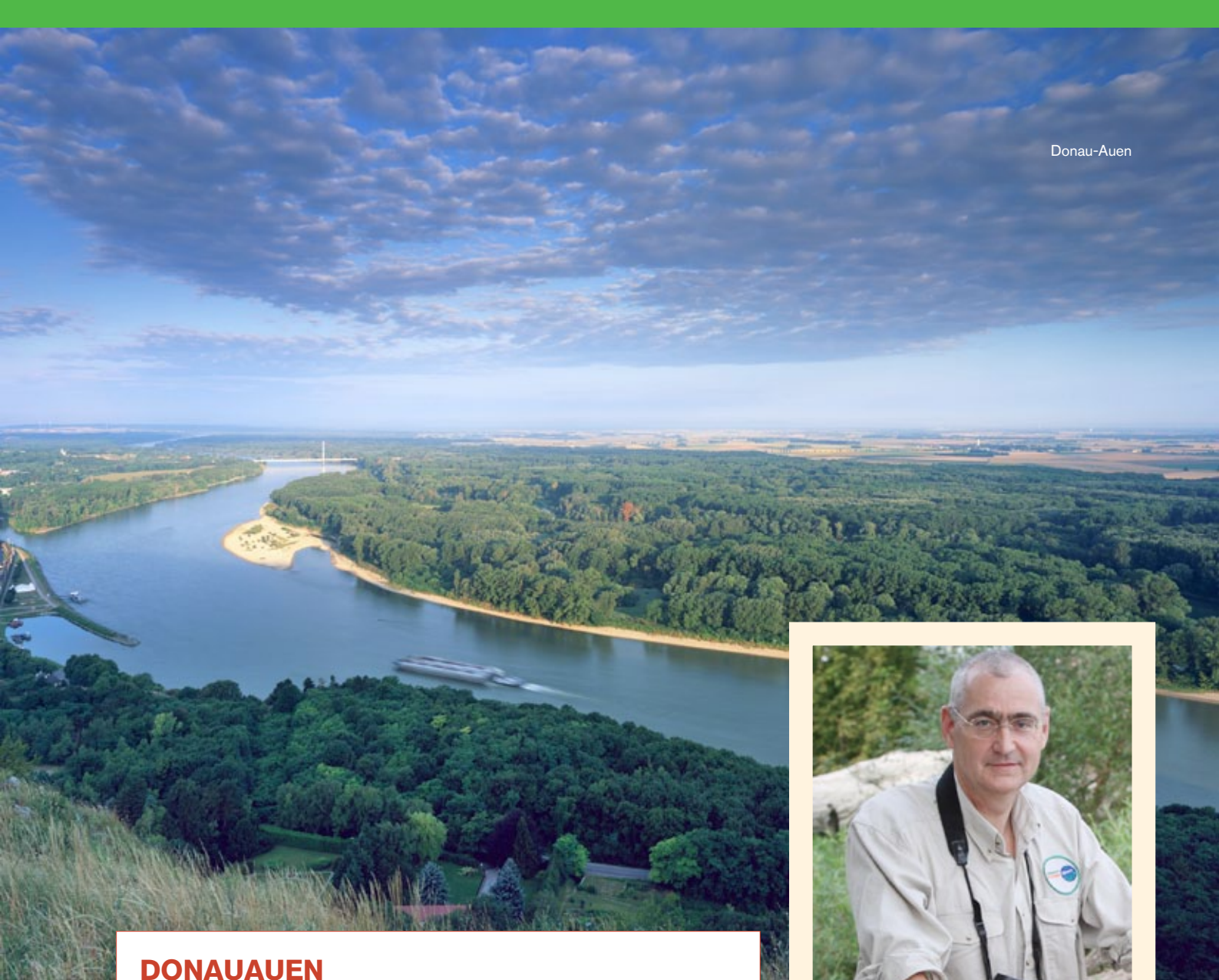
Direktoren: Wolfgang Urban (Salzburg)
Peter Rupitsch (Kärnten)
Hermann Stotter (Tirol)

Kärnten, Salzburg, Tirol

Gründung: 1981 (Kärnten), 1984 (Salzburg), 1991 (Tirol)
183.600 Hektar: 48% Rohboden und Zwergstrauch, 29% Rasen, 10% Wald, 7% Gletscher;
Mehr als 10.000 Tierarten, ca. 1.200 Pflanzenarten



Wolfgang Urban



DONAUAUEN

Direktor: Carl Manzano
Niederösterreich-Wien
Gründung: 1996

9.300 Hektar: 62% Wald, 17% offene Wasserflächen, 6% Auwiesen;
 838 Gefäßpflanzenarten, 109 Brutvogelarten, 63 Fischarten, 231
 Wirbeltierarten



*„Die Nationalparks
 sollen in
 ihren Regionen
 keine Inseln
 darstellen“*

Carl Manzano

bietsmanagerInnen bürokratische Konstrukte um die eigentlich klare österreichische Nationalparkstrategie legen und sich damit ihre Chance vertun.

Konsens herrscht über das entwickelte und moderne Management der österreichischen Nationalparks im internationalen Vergleich. „Wir brauchen uns

nicht verstecken. Wir stehen top da“, meint Kurt Kirchner stolz. Alle sechs Nationalparks sind, wenn auch im internationalen Vergleich eher klein, mittlerweile nach IUCN Kategorie II international anerkannt,

sagt Urban. Er bemängelt hingegen, dass österreichweit nicht in allen Bundesländern Konsens und Wille zur Stärkung der Marke Nationalpark besteht und erwähnt hier beispielsweise die Nockberge, die sich nach wie vor als National-

Der Wissenschaft ihre Zeit, der Zeit ihre Wissenschaft

Interview: Gudrun Schindler
Foto: alumni

Manfried Welan, der Altrector der BOKU, weilt gerne im Cafe Schwarzenberg wo sich laufend Studierende, ProfessorInnen, Mitglieder des Universitätsrats oder JournalistInnen einfinden. Alle haben in dieser Stunde etwas mit Manfried Welan gemein, was schon fast aus dem wissenschaftlichen Alltag verschwunden ist: Sie haben philosophiert! Eine der Grundlagen für seine Bücher?



Altrector Manfred Welan
im Cafe Schwarzenberg im 1. Bezirk in Wien

Manfried, Du lädst laufend Personen zu einem Treffen hier ins CS, wie Du es nennst ein. Seit wann ist das CS für Dich so eine Art Ersatzbüro?

Seit der Emeritierung 2005. Ich wohne in der Nähe. Es ist ein angenehmes Café, das von Früh bis spät offen hat. Daher ist es auch kein Problem jemanden um 7 Uhr oder um 22 Uhr am Abend zu treffen.

Was Du praktizierst ist Philosophieren, stimmst Du überein? Was ist Philosophieren für Dich?

Also Philosophie, hat für mich immer Erkenntnis, zunächst auch Selbsterkenntnis, Erkenntnis der Mit- und Umwelt und dann letzten Endes der Gesamtwelt. Und ist damit also auch ein Prozess, der nie aufhört. Ich habe immer Philosophie, auch in Gesprächen mit Studierenden, erlebt und habe dadurch die Studierenden vielleicht von ihren ganz besonderen Seiten kennen gelernt. Sie haben mir auch mehr gegeben, als wenn ich ihnen rein juristische Fragen gestellt hätte.

Das Philosophieren hat in der Wissenschaft abgenommen.

Was glaubst Du, warum ist das so?

Ich glaube, die Wissenschaft ist generell durch die Entwicklung sehr der modernen Ökonomie angepasst worden und das bemerkt man ja nicht zuletzt am Dienst und Besoldungsrecht, aber letzten Endes auch an Bereichen wie Effizienz- und Effektivitätsstudien. Ich halte davon nicht sehr viel, weil die Universität im Innersten darauf beruht, dass die Leute eine intrinsische Motivation haben. Da brauche ich keine Evaluationen und vor allem keine ohne Konsequenz. Das ist ja das Dilemma der jetzigen Evaluationen. Jetzt ist auch durch den Umstand, dass man nur auf Zeit bestellt wird, die Situation ganz anders. Früher hat man auf der BOKU eine Verwurzelung gehabt, praktisch bis zum Lebensende. Jetzt muss ich nach einigen Jahren schon dran denken, was ist, wenn ich nicht mehr weiter bestellt werde. Und das gilt für die

nicht professoralen Bereiche noch stärker. Man ist früher also einmal BOKU immer BOKU gewesen und geblieben. Der Umstand, dass sich Leute aufgrund eines Gespräches auf dem Gang, im Autobus oder im Türkenschanzpark treffen, ist nicht mehr aktuell. Daher würde ich, so wie es hier auf der Sezession steht, sagen: Der Wissenschaft ihre Zeit, der Zeit ihre Wissenschaft. Das könnte man auf eine Uni schreiben

Ist die Philosophie auch eine Art Grundlage, die Du für Deine Bücher verwenden kannst?

Schon, weil ich ja weniger ein „Unterschriftsteller“, der also Unterschriften für alle möglichen Aktivitäten gibt, bin, sondern Schriftsteller durch die Ironie des Umstandes. Ich wurde durch das

Finanzamt schon seit Jahrzehnten als Schriftsteller geführt. Und das habe ich dann seit einigen Jahren ernst genommen. Den Lehrer in mir, habe ich der Vergangenheit gegeben. Aber als Schriftsteller bin ich natürlich sehr viel unterwegs und da kommt ein Element hinein - das ist die Erfassung meiner Generation. Ich habe das in den zwei kleinen Biografien über Kindheit und Jugend und jetzt über die Berufszeit erfasst. Jetzt bin ich dran die Studentenzeit zu beschreiben. Ich habe 1955-1960 studiert. Nachdem ich nicht gewusst habe, was ich studieren soll, weil ich zu viele Interessen gehabt habe, habe ich Jus studiert. Gewisse Vorstellungen, die ich hatte, waren nicht möglich. Ich war Halbweise mit 19 und musste daher auch einiges dazu verdienen. Das hat wieder einige Interessen befriedigt, die ich im Jusstudium nicht hätte befriedigen können.

Ein Buch willst Du ab Herbst in Angriff nehmen, nämlich die Fortschreibung der BOKU Geschichte von 1970 an.

Ja, hier bin ich dann auf deine Hilfe angewiesen, weil ohne Alumni man eine BOKU Darstellung nicht bewältigen kann. Es müssen also die verschiedenen Generationen zu Wort kommen. Es ist natürlich eine Herausforderung für die jetzigen Generationen aus der BOKU das zu machen, was in ihr drinnen steckt. Meine Vorstellung ist auch die, dass die BOKU eine „UNO Universität“ wird. Weil ihre Agenden praktisch für die ganze Welt von Interesse sind. Die BOKU hat eine globale, universale Aufgabe, mit Boden, Wasser, Luft, Klima, Tiere, Pflanzen, Landschaft, Raum. Wenn du willst ist das nicht alleine Bodenkultur, sondern Naturkultur. Also wie verhält sich der Mensch zur Natur. Das ist eigentlich die große Aufgabe der BOKU.

Wann ist die Erscheinung geplant?
(lacht) Wenn ich gesund bleibe

ungefähr im nächsten oder übernächsten Jahr.

Du hast am 13. Juni im Festsaal an der BOKU Deinen Geburtstag gefeiert, wie war der Abend für Dich?

Sehr schön, weil ich natürlich vieles Revue passieren habe lassen. Das hat sich auch bei den Besuchern mit einer gewissen Anhänglichkeit gezeigt. Jeder Mensch hat natürlich nicht nur Anhänger, sondern auch Gegner. Es sind auch nicht alle gekommen, die eingeladen wurden und es sind nicht alle eingeladen worden, die vielleicht hätten eingeladen werden sollen. Aber was mir gefallen hat war vor allem, dass auch frühere Generationen der Studierenden dort waren. Also die Frau Hannelore Zinner, mit ihrer Firma, mit dem Catering, was ich der BOKU wirklich sehr empfehlen könnte. Auch andere ÖH Vorsitzende, die dort waren. Das war für mich sehr wichtig. Aber auch KollegInnen, die ich habilitiert habe, die ich zur Dozentur oder zur Honorarprofessur geführt habe. Das war für mich dann am Abend, wo ich mit einigen noch zusammen gekommen bin, die Ernste der sehr gut abgelaufenen Feier. Für mich ist natürlich klar, dass das nicht mehr in dieser Art möglich sein wird.

Das passt aber auch gleich zur nächsten Frage. Du hast mal von einer Liste gesprochen, BOKU Ideen die nicht verwirklicht wurden, was sind das für Projekte?

Also sicherlich mehr Kunst und Design an der BOKU. Mehr Zusammenarbeit mit anderen Universitäten. Es war aber auch der Technische Umweltschutz gemeinsam mit der TU für mich eine wichtige politische Vorstellung. Die Internationalisierung, hat sich schon viel stärker verwirklicht als früher, aber immer noch zu wenig. Dann manche Dinge, die selbstverständlich sind, Landwirtschaft, Ernährungswissenschaften, Medizin. Landwirtschaft soll Medizin sein.

Präventivmedizin - wie man sich ernährt, das bedeutet welche Gesundheit man hat. Der Mensch ist, was er isst. Ein altes Thema für die BOKU. Und früher waren diese Bereiche alle sehr voneinander entfernt. Was mir ein großes Anliegen war und ist, ist eine stärkere Wertschätzung der LandschaftsplanerInnen und der Landschaftsplanung überhaupt, die in der BOKU intern zu wenig zum Ausdruck kommt. Ich würde sie zum Beispiel viel stärker für die Gestaltung der eigenen Universität heranziehen. Aber es ist mir klar, dass es bei so einer jungen Studienrichtung noch sehr viele Notwendigkeiten der Kommunikation gibt.

Zum Abschluss, hast Du zwei Fragen an die Leser, die sie von Dir bekommen würden?

Welche Mängel sehen Sie an der BOKU? Selbstkritik ist immer schwierig und daher braucht man die Kritik von außen. Wenn es die Alumni sind, so ist die Kritik auch gleichzeitig eine von innen. Und das zweite ist, welche Verbesserungsvorschläge kommen von den AbsolventInnen in Bezug auf Forschung, Lehre, Verwaltung, Management und Weiterbildung. Diese ist an allen Universitäten zu kurz gekommen. Da können natürlich die Alumni sehr viel bewirken, durch Selbstorganisation aber auch gleichzeitig durch Mitwirkung an Initiativen, die die BOKU selber entwickelt. ●

NEUERSCHEINUNG

Im Österreichischen Kunst und Kulturverlag:

**Manfried Welan –
„Ein Diener der Zweiten
Republik“**

ISBN 978-3-85437-311-7,
Preis: 38 €, 240 Seiten,
66 Farb- und SW-Abbildungen

Laudatio für besondere Leistungen

Text: Franziska Rom
Fotos: BOKU

Zum Ehrensensator der Universität für Bodenkultur wurde **Hubert Christian Ehalt** ernannt. Der Titel kann vom Rektorat an hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich in besonderem Maße um die Universität und um die Förderung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Aufgaben verdient gemacht haben, verliehen werden.

Peter Weish wurde im Rahmen dieser Verleihung zum **Ehrenbürger der Universität für Bodenkultur** ernannt. Dieser Titel kann vom Rektorat an Persönlichkeiten, die sich um die Ausgestaltung und Ausstattung der Universität besondere Verdienste erworben haben, verliehen werden.

Der Titel **Honorarprofessor**

Am 26. April 2012 fand im Rahmen einer Akademischen Feier im Festsaal der BOKU die Verleihung von Ehrensensator, Ehrenbürger, Honorarprofessur und Ehrenmedaille an verdiente Persönlichkeiten statt.

der Universität für Bodenkultur wurde an **Roland Poms** für das Fach „Food Safety Analytics“ verliehen. Dieser Titel wird an wissenschaftlich besonders qualifizierte Fachleute auf Vorschlag des Senats zur Ehrung ihrer wissenschaftlichen oder pädagogischen Leistungen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit verliehen. Verbunden mit der Verleihung des Titels

ist die Lehrberechtigung für das in der Verleihungsurkunde genannte wissenschaftliche Fach sowie die Ermächtigung zur selbständigen Betreuung von Master- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen.

Eine **Ehrenmedaille** wurde an **Monika Sieghardt** verliehen. Der Senat verleiht die Ehrenmedaille an Persönlichkeiten, die der Universität hervorragende ideelle oder materielle Förderungen zukommen lassen oder sich besondere Verdienste um die Universität oder ihrer Wissenschaften erworben haben. Diese Ehrung kann auch anlässlich des Übertrittes in den Ruhestand oder aus sonstigem besonderen Anlass erfolgen. Der Senat kann zudem folgende sichtbar zu tragende Auszeichnungen und Ehrenzeichen vorsehen:

1. Ehrenring
2. Ehrenmedaille
3. Ehrennadel
4. Erich von Tschermak-Seysenegg-Medaille
5. Leopold Adametz-Plakette



Josef Glöbl, Hubert Christian Ehalt, Hubert Hasenauer, Martin Gerzabek, Willi Stift, Peter Ruckenbauer, Monika Sieghardt, Roland Poms, Wolfgang Kneifel, Peter Weish, Helga Kromp-Kolb und Barbara Hinterstoisser.

Aufsteiger

Gerald Steindlegger
WWF Austria

Steindlegger ist seit Anfang August neuer Geschäftsführer des WWF Österreich. Er löst damit Hildegard Aichberger ab, die nach sieben Jahren an der Spitze der Umweltorganisation Familienzuwachs erwartet. Der 49-jährige geborene Oberösterreicher ist seit 1997 beim WWF und war zuletzt politischer Direktor des Wald- und Klimaprogramms des WWF International. Steindlegger hat das Studium der Forst- und Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur absolviert. Der neue Geschäftsführer lebt mit seinen beiden Kindern und seiner Frau im Mühlviertel und in Wien.



Paul Unterhuber
GfK Austria

Der Absolvent der Agrarökonomie ist seit Anfang 2012 Key Account Manager bei GfK Austria im Bereich Sozial- und Organisationsforschung, wobei der Schwerpunkt bei der politischen Meinungsforschung liegt. Der 31-Jährige war aktiv an strategischer Planung in verschiedenen Wahlkämpfen beteiligt, absolvierte Ausbildungen in politischem Kampagnenmanagement und war bis 2011 Direktor des Wiener Bauernbundes, darüber hinaus bis 2010 Leiter des Büros des Wiener Stadtrats Norbert Walter. 2009 lebte er zeitweilig in Berlin und war Teil der Abteilung „Strategische Planung“ der CDU-Bundesgeschäftsstelle im deutschen Bundestagswahlkampf.



Philipp Pavlas

Einsteiger

Paul Peter Pötz

Hofer KG Zweigniederlassung Stockerau
Bachelorstudium: Agrarwissenschaften
Masterstudium: Nutztierwissenschaften
Position: Regionalverkaufsleiter

Nach der Matura an der Höheren Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft in Klagenfurt wollte ich einen noch tieferen Einblick in die Materie bekommen und begann das Bachelorstudium Agrarwissenschaften an der Universität für Bodenkultur, das ich 2012 mit dem Masterstudium im Bereich Nutztierwissenschaften abschloss. Meine Schwerpunkte während des Studiums lagen in den Bereichen tierische Produktion, Lebensmittelproduktion und Warenqualität. Eine allumfassende Sichtweise stand für mich während meiner Ausbildung immer im Vordergrund. Um jedoch die gesamte „Supply Chain“ der Lebensmittelproduktion, vom Produzenten bis hin zum Konsumenten, kennen zu lernen, sah ich meine große Chance in der Arbeit als Regionalverkaufsleiter bei der Hofer KG. Das Jobprofil entsprach genau meinen Vorstellungen: die Weiterentwicklung meiner fachlichen, aber auch persönlichen Fähigkeiten, eigenständiges Arbeiten, Übernehmen von Verantwortung und Kennenlernen der Handelslandschaft. Darüber hinaus sehe ich die Möglichkeit, das während meines Studiums erarbeitete Know-How im Unternehmen einzubringen. Nach einem erfolgreichen Vorstellungsgespräch arbeite ich nun seit 1. März 2012 als Regionalverkaufsleiter bei der Hofer KG. Ich nehme an einem 8-monatigen Traineeprogramm an der Seite von erfahrenen RegionalverkaufsleiterInnen teil und freue mich, im Anschluss die Verantwortung für einen Verkaufsbereich, der fünf bis sechs Filialen und ca. 70 MitarbeiterInnen umfasst, übernehmen zu dürfen.



Kneifel Julia

via donau – Österreichische Wasserstraßen GmbH
Studienrichtung: Wasserwirtschaft und Umwelt
Position: Projektmitarbeiterin - Schiffsabfallwirtschaft

Als naturverbundener Mensch mit einem breiten Interessensfeld im naturwissenschaftlichen Bereich war für mich nach meiner Schulausbildung schnell klar, dass mich mein Weg an die Universität für Bodenkultur führen wird. Nach meinem Bakkalaureat „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ entschied ich mich meinen Schwerpunkt mehr in Richtung Wasser zu verlagern und vertiefte mich daher im Zuge des Masterstu-



diums ‚Wasserwirtschaft und Umwelt‘ vor allem in den Bereichen Flussgebietsmanagement, Gewässerökologie und –güte sowie Naturgefahren. Ein unvergessliches Semester verbrachte ich darüber hinaus auch an einer australischen Universität in Sydney und konnte so meine Sprachkenntnisse sowie mein Fachwissen auf den Bereich Meeresbiologie ausdehnen.

Nach Abschluss meines Studiums entdeckte ich - Dank Boku Alumni - eine sehr interessante Stelle bei der via donau, der Österreichischen Wasserstraßen-Gesellschaft mbH, in der ich nun seit Anfang des Jahres 2012 tätig bin. Als Projektmitarbeiterin im Bereich ‚Schiffsabfallwirtschaft‘ unterstütze ich das EU-Projekt ‚WANDA - WASTE management for inland Navigation on the DANube‘, das zur Verbesserung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Schifffahrt sowie internationaler Kooperation im gesamten Donauraum beiträgt. Meine Tätigkeiten innerhalb des Teams Umwelt sind sehr abwechslungsreich und interessant und ich bin glücklich, eine für mich so passende Position gefunden zu haben.

Jasmin Pickl

Regionalverband Lungau

Biosphärenparkmanagement Lungau – Naturraummanagerin

Studienrichtung: Ökologische Landwirtschaft (Angew. Pflanzenwissenschaften)

Mein Interesse an (Heil-)Kräutern und einer nachhaltigen und naturverbundenen Lebensweise brachten mich zu meinem Studium an der BOKU. Da mich sehr viele Themenbereiche der Agrarwissenschaft faszinieren, habe ich auch meine Fächer sehr vielfältig ausgewählt. Vor allem habe ich meine Kenntnisse im botanisch-pflanzenbaulichen Bereich, wie in der Regionalentwicklung und dem Natur- und Umweltschutz sowie der Nachhaltigkeit vertieft und Wissen über die komplexen Zusammenhänge gewonnen. Vor allem bei meinen Praktika auf mehreren landwirtschaftlichen Betrieben habe ich mir mein Wissen über die praktische Landwirtschaft mit großer Freude erworben. Nach dem Abschluss meines Hauptstudiums (ÖLW) habe ich Praktika in den Bereichen Natur- und Umweltschutz gemacht. Ich wusste was ich mir für meine Zukunft wünschte, aber nicht wo ich es finden könnte. Daher wollte ich flexibel und frei bleiben bis ich das „richtige Gefühl“ bei einer möglichen Stelle finden würde. Im November letzten Jahres habe ich dann die Ausschreibung für die Stelle der NaturraummanagerIn im künftigen Biosphärenpark Lungau gesehen und hatte von der ersten Sekunde an genau ‚das Gefühl‘ worauf ich gewartet hatte.

Ich freue mich sehr, dass ich mich unter den zahlreichen BewerberInnen durchgesetzt habe und nun den wunderschönen und wertvollen Lungau und seine künftige Entwicklung maßgeblich mitgestalten darf! In den ersten ein bis zwei Jahren stehen partizipative Projekte an oberster Stelle. Im Großen und Ganzen bin ich für alle Projekte die im engeren und weiteren Sinn mit Naturräumen zu tun haben zuständig, vor allem für die Kern- und Pflegezone im Lungau. Auch die Forschung und Entwicklung sowie die Umsetzung von Bildungsprojekten im Bereich Naturschutz und Nachhaltigkeit zählen zu meinen Aufgaben. Ich freue mich auf die



© Biosphärenpark Lungau

Porr AG

Philipp Pavlas ist seit Juni 2012 der neue Umweltmanager im Baukonzern A. Porr AG. Nach seinem Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft arbeitete der 34-Jährige zunächst bei einem Wiener Umweltconsultingbüro, wo er für Hochwasserschutz, Renaturierung von Gewässern und Umweltverträglichkeitsprüfungen zuständig war.

Für seine Karriere hatte er jedoch ein größeres Unternehmen mit mehr Perspektiven im Sinn. Nun ist er Projektleiter für Umweltmanagement bei Porr und sorgt dafür, dass die Umwelteinwirkungen bei den Großbaustellen so gering wie möglich gehalten werden. Philipp Pavlas hat überdies das Masterstudium „Technisches Umweltmanagement“ erfolgreich abgeschlossen.



© Sebastian Reich

Ferdinand Koch Saubermacher AG

Herr Koch übernahm die Funktion des Leiters Konzernlogistik bei der Saubermacher Dienstleistungs AG. Er ist somit für die Transport- und Logistikabläufe der gesamten Unternehmensgruppe in Österreich und den CEE-Ländern verantwortlich.

Nach seinem Studium arbeitete der Kulturtechnikabsolvent bei Austrian Research Centers Seibersdorf GmbH und war anschließend mehrere Jahre Geschäftsbereichsleiter bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG bis er zuletzt bei der Spedition cargo-partner beschäftigt war.



© Saubermacher

VIQOY: Vital Quality food to enjoy

„Dem modernen Menschen fehlt oftmals die Zeit für eine gute Ernährung. Er besitzt jedoch ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein und möchte weg vom abgepackten, einseitigen Fast Food ohne Nährwerte und mit vielen Kalorien.“

Text: Franziska Rom
Fotos: VIQOY



Schauköche im Einsatz.

Martin Kargl mit leckeren Desserts.

Das Service Team von VIQOY

„Unsere Gäste können sich an unseren leichten Gerichten mit gutem Gefühl satt essen“ führt der Gründer und Geschäftsführer von VIQOY, Martin Kargl, fort. Unter dem Motto „Vital, Quality, Enjoy“ eröffnet der Landwirtschaftsabsolvent in München ein Restaurant in dem gesunde Ernährung in der Menükarte ganz oben steht. Mittlerweile ist auch ein zweiter Standort in München geplant. In zwei Minuten werden die köstlichen Gerichte in der Showküche vor den Augen der Gäste frisch zubereitet. Knackige Salate, würzige Suppen und schmackhafte Gemüsegerichte aus vorwiegend regionalen Zutaten zu fairen Preisen bieten eine gesunde Alternative zu den gängigen Fast Food Restaurants. Mit Fleisch- oder Tofuspießchen als Beilage kann man die vegetarischen Hauptgerichte ergänzen. Das weltweit einzigartige „VIQOY Info-Terminal“ informiert die Gäste über Inhaltsstoffe, Energiewert und Herkunft der Zutaten.



ner Ernährungsinstitut „Pabst“ zertifiziert werden, stehen die Haubenköche Tom Schönbrodt aus Berlin (Restaurants „Tantris“ und „Margaux“) und Heinz Preschan aus Graz (Restaurant „Das Turm“). Die Preise bei VIQOY liegen zwischen 1,90 Euro für ein Dessert und 6,90 Euro für ein reguläres Hauptgericht. Ab voraussichtlich 2014 soll auch in Wien der erste VIQOY Standort eröffnet werden ●

Hinter der Konzeption der Speisen, die vom Wie-

www.viqoy.com
www.facebook.com/viqoy

AbsolventInnenverbände

Media Naturae

Alumnitreffen im Südburgenland von 6. – 8. Juli 2012



Auf Initiative von Diplomtierzierarzt und Gemeinderat Bernhard Takacs wurden am ersten Tag Maßnahmenvorschläge für ein Dorfentwicklungskonzept für Heiligenkreuz und eine umliegende Gemeinde erarbeitet. Diese Vorschläge werden in den Gemeinderat von Heiligenkreuz als Diskussionsgrundlage eingebracht.

Der zweite Tag fand unter der Leitung von Klaus Michalek – Absolvent von Media Naturae und Geschäftsführer des Naturschutzbundes Burgenland – statt. Der Baumwipfelweg in Althodis und die Exkursion über Trockenrasen begeisterten die TeilnehmerInnen.

Aufgrund des großen Erfolges wurde der Termin für das Media Naturae Treffen 2013 mit 13. – 15. September bereits festgelegt!

8. Generalversammlung der Österreichischen Forstakademiker

Im Rahmen der Sitzung des Hauptausschusses konnten am 5. Juli zwei neue Mitglieder begrüßt werden: Peter Mayer (Leiter BFW) und Stefan Spinka (NÖ Forstaufsichtsdienst). Anschließend lud der Verband zu einem Grillabend ins Schloss Pichl.

Bei der Generalversammlung am 6. Juli wurden die Bemühungen bei der Neubesetzung der Professuren an der BOKU sowie bei der „Studienreform-Master“ aufgezeigt. Obmann Johannes Schima und Geschäftsführerin Renate Haslinger gaben einen Rückblick auf



Karl Stampfer,
Johannes Schima
und
Hans Grieshofer

die Aktivitäten im Jahr 2011 und einen Ausblick auf bevorstehende Aufgaben. Neben der Präsentation der abgeschlossenen Projekte „Mariabrunn - die Wiege forstakademischer Ausbildung in Österreich“ und „Traditionelles Wissen und nachhaltige Waldbewirtschaftung“ wurde erneut auf das Mentoring-Programm des Verbandes hingewiesen, welches auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird. Interessenten melden sich bitte bei Dagmar Karisch-Gierer (dagmar@gierer.info). Ebenso wurde das Budget 2012 einstimmig beschlossen und die Rechnungsprüfer stellten die ordnungsgemäße Buchführung fest. Bei einer abschließenden Exkursion, unter der Leitung von Herrn Krondorfer, in den Lehrforst der FAST Pichl konnten sich die Teilnehmer ein Bild vom vielfältigen Aufgabenbereich des Leiters einer forstlichen Ausbildungsstätte machen.

Der Termin für 2013 konnte bereits für den 4. und 5. Juli in und mit Unterstützung der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden fixiert werden.

Alumnitreffen 2012 der Fachgruppe Jagdwirt/in

Zum jährlichen Alumnitreffen fanden sich 17 Jagdwirtinnen und Jagdwirte am 9. Juni in Stainach im Ennstal ein. Auf Einladung unseres Freundes und Kollegen Peter Wiesenbauer konnten wir dort erfahren, wie das im Lehrgang vertiefte Wissen in der täglichen Revierpraxis angewendet wird.

In einem Revier, in welchem vor ca. 10 Jahren Auereiwild nur mehr sporadisch festgestellt wurde, konnte durch entsprechende, im Kern forstliche Maßnahmen, wieder ein vitaler, starker Bestand aufgebaut werden. Balzplätze in geringer Seehöhe und auf Südhängen zeigen, daß der entscheidende Habitatfaktor die Art der forstlichen Bewirtschaftung, das Waldbild, ist, dessen Bedeutung die aller anderen Faktoren weit übertrifft. Diese Art der forstlichen Bewirtschaftung führt auch dazu, daß im gleichen Gebiet, bei Überwinterung eines bedeutenden Gamswildbestandes, eine nur sehr geringe Verbißbelastung festzustellen ist.

Weiters konnten wir das Projekt einer Steinwildwiederaussetzung erleben, wo wir mit dem Wildbiologen Gunter Gressmann an Ort und Stelle die Parameter der Habitatbewertung besprechen konnten, die zur Wahl gerade dieses Aussetzungsortes geführt hat. Daß wir das Glück hatten, das erste, in dieser Kolonie gesetzte Steinritz zu entdecken, war ein Höhepunkt dieses Tages.

Den Abschluß bildete die Besichtigung eines Rotwildwintergatters, in dem die Gründe für diese Form der Rotwildüberwinterung sowie die Art und Weise des

korrekten Betriebes eines solchen Hilfsmittels zur schadenminimierenden Überwinterung von Rotwild diskutiert wurden.

Dem großzügigen Gutsherrn gebührt unser herzlicher Dank für die gewährte Möglichkeit, ein so vorbildlich geführtes Revier kennen zu lernen.

Im Anschluß an das Mittagessen auf der Breithalmhütte würde auch die diesjährige Jahresversammlung der Alumnifachgruppe abgehalten und die jährliche Wahl der Fachgruppenleitung durchgeführt: Sprecher ist Thomas Nowak, Stellvertreter Martin Siegmann und Wolfgang Eschböck.

Von der Gartenarchitektur zur Landschaftsarchitektur

Die Profession in Österreich 1912-2012: 100 Jahre Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Am 30. Mai 2012 feierte die ÖGLA ihr 100-jähriges Bestehen. Im herausragenden Ambiente des Wiener Augartens fand mit 230 Gästen ein rauschendes Fest zu diesem Anlass statt. Mitglieder und Gäste konnten sich von der lebendigen Szene der österreichischen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung ein Bild machen und erlebten spannende Festvorträge von Präsidentin Brigitte Mang, Lilli Licka und Manfred Welan.

Mit besonderer Freude wurde aus diesem Anlass eine Festschrift präsentiert, die einen Rückblick auf die letzten 100 Jahre aus durchaus persönlichem Blickwinkel erlaubt (Zusendung über sekretariat@oegla.at). Aber auch die Zukunft war mit zahlreichen Studentinnen und Studenten der Universität für Bodenkultur in Wien bestens vertreten.

Die gute Stimmung ist ein Ansporn auch für die Zukunft. Die ÖGLA wird sich auch weiterhin zusammen mit ihren weltweiten Partnerverbänden in der IFLA für die qualitätsvolle Entwicklung von Freiraum und Landschaft einsetzen. Die Sicherung der Kompetenzen und die Entwicklung des Berufsfeldes ist dabei ein Schwerpunkt. Dabei gilt es auch die Universität für Boden-



kultur bei Qualität und Kontinuität der Ausbildung zu unterstützen und den Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis sicherzustellen. Die Kooperation mit verwandten Verbänden wie dem Umweltdachverband oder der Plattform für Baukultur stärkt beide Seiten. Mitarbeit bei Normen, fachspezifischen Gesetzen und Richtlinien sowie die Entwicklung von Leistungsbildern und Honorarleitlinien waren und bleiben Schwerpunkte der ÖGLA. Die Einbindung der jungen Generation von LandschaftsplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen ist eine ständige Aufgabe, um Verjüngung und Wandel sicherzustellen.

Die ÖGLA dankt allen UnterstützerInnen und Festgästen – auf die nächsten 100 Jahre!

zoll+ jetzt wild bald historisch

von Irene Bittner

forumL besteht seit über 20 Jahren als AbsolventInnenverband für Landschaftsplanung und -architektur und gibt die österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum heraus. Seit 2002 erscheint sie als zoll+ zweimal jährlich 100 Seiten stark mit jeweils 15 bis 20 Fachartikeln zu ausgewählten Themenschwerpunkten. 2011 fand ein grafischer Relaunch statt, eine farbige Bildreportage von KünstlerInnen und LandschaftsplanerInnen/-architektInnen hat Einzug ins Heft gehalten. Die ersten Hefte mit neuem Gesicht waren zoll+rural und zoll+urban. Aktuell erschien die Ausgabe zoll+wild, die Beiträge über essbare Wildpflanzen, Pflanzen in urbanen Nischen von Univ.Prof. Wolfgang Holzner, informelles Siedeln und Gärtnern im Gespräch mit Hands-On-Urbanism-Kuratorin Mag. Elke Krasny, ein Interview mit „jungen, wilden“ Landschaftsarchitekturbüros aus Österreich, eine ausführliche Bibliothek mit Rezension aktueller Literatur und vieles mehr vereint. Die Herbstausgabe 2012 zoll+historisch widmet sich der „Landschaft als Archiv“ anlässlich der gleichnamigen Tagung zu Kulturlandschaften als eine interdisziplinäre Herausforderung.



forumL Termin: „kunst für zoll+“ |

2. Kunstfundraisingauktion im Advent.

Mehr Informationen im November 2012 unter:

www.foruml.at und www.facebook.com/foruml.at

Vollversammlung der Agrarabsolventen

Mittwoch, den 28. November 2012

RLB NÖ-Wien AG, Friedrich-W.-Raiffeisen-Pl. 1, 1020 Wien

17:00 Uhr Vorstellung RLB und Diskussion

18:00 Uhr Beginn der Vollversammlung

18:45 Uhr Bericht mit Diskussion – Aktuelles von der Universität für Bodenkultur (Rektor Martin Gerzabek)

Anschließend lädt Raiffeisen-Holding zum Buffet.

Ungarnexkursion der Agrarabsolventen zur Mutteruniversität der BOKU

Am Freitag, den 20. April 2012, fuhren 15 interessierte Mitglieder des Agrarabsolventenverbandes auf Exkursion zur „Mutteruniversität der BOKU“ nach Mosonmagyaróvár. Hier ist der Sitz der Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaft der Westungarischen Universität. Die ungarischen Universitäten befinden sich, wie in den anderen EU-Ländern, im Wandel. Für nur knapp 900 StudentInnen werden 7 Bakkalaureats-, 8 Master- und



2 Doktorantenstudiengänge angeboten. Durch niedrige Studiengebühren wird dem StudenInnenmangel entgegengewirkt. Durch Kooperationen mit der Universität in Győr wird der Standort Mosonmagyaróvár für die Lebensmittel- und Agrarwissenschaften gestärkt. Die Vorlesungen werden großteils in englischer Sprache angeboten, um sich international positionieren zu können. Die Kehrseite ist wiederum, dass viele StudentInnen nach dem Abschluss eine Arbeit im benachbarten Ausland (v.a. Deutschland, Österreich) suchen. Ca. 8-9% der Studierenden sind StudentInnen aus anderen Staaten (v.a. Süd-Slowakei, Rumänien).

Die Universität von Mosonmagyaróvár hat einen Hühnerstall sowie Stiere für Fütterungsversuche, ein eigenes Studentenheim im Universitätspark und die angrenzenden Mosoner Donauauen als Erholungsgebiet. Die StudentInnen können in den 50 Musterbetrieben ihr 12-wöchiges Pflichtpraktikum absolvieren. Wir besichtigten zwei Musterbetriebe der Univer-

sität, anschließend machten wir einen kurzen Rundgang durch die Altstadt von Mosonmagyaróvár. Der detaillierte Bericht ist auf www.agrarabsolventen.at nachzulesen.

KulturtechnikerInnen unterwegs

Der KT-Verband lud zur Exkursion zur EVN, das KT-Frauen-Netzwerk zur Baustelle des Wiener Hauptbahnhofes

Das KT-Frauen-Netzwerk lud in Zusammenarbeit mit dem KT-Verband zur Besichtigung der Baustelle des Wiener Hauptbahnhofes, gegenwärtig einer der bedeutendsten Infrastrukturmaßnahmen der Stadt. 30 TeilnehmerInnen konnten im Besucherzentrum durch interaktive Stationen, akustische und dreidimensionale optische Aufnahmen bemerkenswerte Einblicke in die Geschichte des Bahnhofes und Planungsaspekte gewinnen. Die beeindruckenden Ausmaße der Baustelle in allen Himmelsrichtungen konnten schließlich von dem 66 m hohen Aussichtsturm - dem höchsten begehbaren Holzturm Europas - aus betrachtet werden.



Am 6. Juli 2012 veranstaltete der KT-Verband seine alljährliche Exkursion unter dem Titel „EVN Umwelttechnologie in Niederösterreich“, bei welcher heuer auf Einladung der EVN Wasser die Abfallverwertungsanlage in Dürnrohr und die derzeit in Bau befindliche Membranfiltrationsanlage für die Trinkwasseraufbereitung in Bisamberg besichtigt wurden. Erster Programmpunkt war die Abfallverwertungsanlage Dürnrohr der EVN Abfallverwertung NÖ. Danach ging es weiter nach Bisamberg zum Brunnenfeld der EVN Wasser. Vorstandsmitglied Franz Dinobl gab einen Überblick über das Wirken der EVN Wasser in Niederösterreich und führte die TeilnehmerInnen durch das Brunnenhaus. Anschließend fand die Besichtigung der derzeit in Bau befindlichen Membranfiltrationsanlage zur Entfernung von Nitrat aus dem Trinkwasser statt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des KT-Verbandes www.ktverband.at und www.xing.com/net/ktww-frauen

Sponsionen und Promotionen

Vom 28. und 29. Juni

Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Lebensmittelwissenschaft u. Lebensmitteltechnologie

PALMSTORFER Philipp

PHILIPP Christian

PRINZ Martin

Biotechnologie

GRITSCH Elisa

KELLER Alexandra

PUTTINGER Lisa

SCHEIBLBRANDNER Stefan

SCHOEDELBAUER Michael

SOMMEREGGER Wolfgang

VABOSCHEK Peter

Lebensmittel- und Biotechnologie

FLEISCHHACKER Reinhard

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

APPERL Benjamin

FLEISSNER Werner

FUIKO Roland

GRUBER Georg

HAIDER Katharina

KUNDELA Günther

LASSNIG Marco Anton

SCHRITTWIESER Jakob

WEISSHAPPEL Thomas

Wasserwirtschaft und Umwelt

GAITZNAUER Christina

GUGER Leopold

Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik

BOGENSPERGER Simone

SCHOLZ Wolfgang.

NARMEE

BLUM Anya

NEMEC Wolfgang

WAWRA Anna

Landwirtschaft

AMANN Stefan

HAIDER Katharina

Landschaftsplanung und Landschaftspflege

BECK Doris

HARING Birgit

SANGLHUBER Elisabeth

Angewandte Pflanzenwissenschaften

GAMERITH Mathias

KLOPF Katrin

KUENZ Johannes

MAIER Caroline

MAIRUNTEREGG Nina Maria

MEIER Katharina

PSEEWALD Michael

STEIDL Bettina

WOHLMUTH Marie-Luise

Nutztierwissenschaften

FORSTER Julia

GRUBER Verena Martina

ZIRNGAST Christoph

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Mag. BRAUNSCHMID Johannes

KREMMEL Martina

LOCHER Stefan

McGILL Nikolaus

RATH Pablo

REINER Alexander

SCHMOLLER Markus

SCHWARZMAYR Anna

STANDHARTINGER Stefan

SZMIT Magdalena

THALHAMMER Verena

VALENTI Zeno

Agrarbiologie

KAMPER Manuela

Agrar- und Ernährungswissenschaften

ASIECZNIK Johanna

BRANDNER Johannes

GOLDENITS David

GRUBER Christine Maria

HAYDN Annemarie

HÖRBINGER Birgit

MECHTLER Heinrich

NEUDORFER Thomas

NIEDERMAYR Alex

TUMLER Daniel

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt **€ 1.105,19** kommt dem Verein Kindergruppen BOKU zu Gute, der Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU eine ganzjährige Kinderbetreuung bietet und von den Eltern verwaltet wird.

Ökologische Landwirtschaft

GOLDENITS David

BISCHOF Johanna Sophie**Individuelles Masterstudium**

BRAUNER Christiane

LIELACHER Robert MSc.

RIBISCH Andreas

STINGL Verena

Forstwissenschaften

DIRNBERGER Gerald

MAYER Matthias

Mag. SCHAIDREITER Raffaella C.

WIMMER Veronika

ZEINER Robert *Vorstellung seiner Masterarbeit
mit den ÖBF (siehe Kasten)***Umwelt- und Bioressourcenmanagement**

ERIAN Paul

GREIL Katharina

HOWORKA Franziska MSc.

HUMPELER Matthias

KLINGER Nina

POLITOR Hannah

SCHITTL Gernot

Holztechnologie und -management

STEINDL Erwin

Wildtierökologie und Wildtiermanagement**HÜTTER Franziska Johanna**

STOCK Kathrin

Angewandte Pflanzenwissenschaften

HERZ Patrick

NAWARO

THEURETZBACHER Franz

Promotionen

DI DATTENBÖCK Christoph

DI DEIM Ferdinand

DI DELIC Mariela

Mag. DELLAGO Hanna

DI HUBER Wolfgang

Mag. KIRCHNER Marlene

Mag. MORAWETZ Ulrich

Mag.(FH). OTTO Carina Juliette

D-Biol. SCHICKMANN Susanne

DI SCHOSSERER Markus

DI DI SCHULER Hannes

DI STEPAN Herwig

DI VRANITZKY Robert

BUNDESFORSTE*Der Blick von oben*von *Susanne Langmair-Kovács*

Das Thema Airborne Laserscanning, kurz ALS, hat großes Potenzial für die Forstwirtschaft. Das zeigt nicht zuletzt die Diplomarbeit unseres auf dieser Seite angeführten und seit kurzem als Forsteinrichter tätigen ÖBF-Kollegen **Robert Zeiner**. Die vergleichsweise neue und kostengünstiger werdende Technologie eröffnet ungeahnte Möglichkeiten, hat aber auch (noch) klare Grenzen.

ALS stellt eine Fernerkundungsmethode dar, bei der die Geländeoberfläche von einem Flugzeug aus mit einem Sensor abgetastet wird. Anhand der so gewonnenen Daten lassen sich wichtige Parameter wie ein Geländemodell, aber auch Baumarten und weitere ökologische Merkmale darstellen. Wenn es um das Erkennen einzelner Baumarten geht oder Waldwachstum und Holzvorrat gefragt sind, ist allerdings nur „bodenständiges“ Erheben zielführend. Noch sind die Algorithmen für die Ableitung der Parameter zu ungenau für den Einsatz in der Praxis. Diese Defizite werden über kurz oder lang beseitigt sein. Trotzdem wird ALS nach Meinung vieler Forstexperten die traditionellen Aufnahmen im Gelände nicht ersetzen, sondern ergänzen. Denn durch den Wechsel zu einer neuen Technologie sollte die Aussagekraft der langfristig angewandten Methoden und Messungen nicht nachlassen und Vergleichbarkeit gewährleistet sein. Auf das zukünftige Verhältnis zwischen Nah- und Fernerkundung dürfen wir also gespannt sein!



Dr. Susanne Langmair-Kovács
Forschungskoodinatorin der
Österreichischen Bundesforste AG
www.bundesforste.at

Splitter

Österreichische Spitzenleistungen bei Olympia 2012

Die olympischen Spiele in London forderten nicht nur von den beteiligten Sportlerinnen und Sportlern Höchstleistungen. Den Wünschen der Fernsehanstalten entsprechend werden immer gewagtere technische Lösungen umgesetzt, um Fernsehbilder in die Wohnzimmer zu liefern, die den Eindruck vermitteln, hautnah an den Bewerben teil zu nehmen. Die österreichische Firma CATCAM war, mit Unterstützung des Instituts für Forsttechnik,



mit fünf Kameraanlagen vertreten. Zwei Seilkameraanlagen sorgten mit einer Spannweite von 1.508 m (über die Reitsportanlagen und die Themse) bzw. 2.320 m (die Ruderstrecke in Eton/Dorney) jeweils für Weltrekorde.

In memoriam Oberforstrat DI Konrad Dzugan

Der Träger des Goldenen Ehrendiploms der Universität für Bodenkultur, hat sich unlängst in seinem 89. Lebensjahr, wie er so zu sagen pflegte, zu seinen Ahnen versammelt. Den Forstmannsberuf bespielte er in seinem gesamten breiten Spektrum souverän - nach kargem Studium im Nachkriegswien in der Waldbestandsaufnahme, als Forstgartenleiter in Leonfelden, als Forstschutzreferent für Oberöster-

reich, und schließlich als langjähriger Chef der Bezirksforstinspektion Perg, wo er auch für die fachlichen Belange des Naturschutzes verantwortlich war. Die Donaukraftwerke hatten in ihm einen so kompetenten wie harten Verhandlungs- und Planungspartner, und wenn die Situation danach war, griff er sehr selbstverständlich auch selbst zur Motorsäge. Seine Verdienste waren mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik honoriert.

Ungeachtet seiner langen und schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen hat er bis zuletzt das Weltgeschehen interessiert verfolgt und profund beurteilt. Am meisten störte ihn sein Hörverlust, wodurch ihm Zugang zur Musik verschlossen war.

Als ausgezeichnete Ingenieur vermochte er mit altösterreichischer Weisheit und menschenfreundlichem Witz auch komplizierteste Probleme nachhaltigen Lösungen zuzuführen. Als Vorbild lebt er in unserer Erinnerung weiter.

**MIT HERZ, HIRN
UND HALTUNG**

*bilder, broschüren & websites
aus eigener erzeugung*

DIREKT UND FRISCH VOM
AGRARÖKONOMEN
WEIL DA WEISS MAN WO'S
HERKOMMT

**CAREER
CALLING
12**



Die Karrieremesse der WU, TU Wien und BOKU

Do., 15.11.2012

Österreichs grösste Karrieremesse
mit 150 Unternehmen

www.careercalling.at

**JETZT REGISTRIEREN
UND VORTEILE SICHERN!**

Hauptsponsoren



accenture
High performance. Delivered.

Mediapartner



Eine Veranstaltung des

WU
ZBP
CAREER CENTER

Erfolgswachstum.



DER KARRIERENSTANDARD

Sich stets weiter entwickeln, an neuen Aufgaben wachsen: Jeden Samstag im STANDARD.



3 Wochen gratis lesen: derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen